

Offenes Sendschreiben

an

meine Mitkämpfer.

Zerstoben ist der sylvesternächtliche Gespensterzug, verscheucht hat ihn die Sonne — der Geist — und heraufbeschworen den jungen Tag und mit ihm eine neue Aera.

So haben wir sie denn endlich überstiegen die alte chine-
sische Mauer der Vorurtheile, und begrüßen uns freudig zum
ersten Male in dem himmlischen Reiche der Freiheit.

Der Sieg ist Unser.

Er, der beim Beginne unsers Unternehmens mit Geringschätzung
Uns betrachtete — Er ist gefallen und geflohen. Daran hatte Er,
daran hatten Wir zu jener Zeit noch nicht gedacht.

Aber auch jetzt noch, da wir uns nimmer zuzubeln, nimmer
die Hände schütteln müssen, um auch des Wachens gewiß zu sein;
auch jetzt noch, da wir mit gemäßigterem Pulschlage, mit ruhi-
ger pochendem Herzen die jüngstvergangenen ereignisreichen Stun-
den überblicken; auch jetzt noch wird sich Keiner von Uns des Ge-
dankens, der Frage erwehren können, wie es denn gekommen, so
schnelle zu erreichen, wornach wir uns so lange gesehnt, und
begegnet mir gleich ein Jeder von Euch mit mehr als Einer Ant-
wort, wie dieses und jenes zu einem solchen Ausgange verholfsen,
so gibt es doch nur eine Einzig wahre, und sie lautet: Durch
E i n t r a c h t. Ja, meine Freunde, nur dadurch, daß wir selber
zuerst durchbrochen die alterstumschen Schranken der Geburt der
Gulte, der Nationalität, nur dadurch, daß wir Einer für Alle

Alle für Einen und Eines gestanden und gestritten, nur dadurch wurde die Weltgeschichte reicher um drei Tage, welche die lange vorhergehende Reihe nichtiger Jahre verlöschet — verschlungen. Deshalb aber können wir auch jetzt mit dem stolzen Bewußtsein erprobter Willenskraft hintreten vor das Auge aller Nationen, und dürfen nimmer das unsere niederschlagen aus Scham; denn wir haben gezeigt, daß wir nicht bloß weibisch wünschen, daß wir auch männlich fordern können.

Der Sieg ist Unser, Unser, daß seine Folgen nachhaltige seyen.

Wir haben Vieles, Großes errungen, darum aber ist es auch jetzt unsere größte, unsere erhabenste Pflicht zu erhalten, zu bewahren das Allerheiligste, was wir besitzen: den Freibrief, welchem des Blutes rothes Siegel aufgedrückt wurde.

Brüder! dazu reichen wir uns nun die Hände, und immer enger und enger umschließe uns das eine heilige Band, und zurufen mögen wir einander die Worte, an denen sich die Freunde des Lichtes auf dem ganzen weiten Erdenrunde erkennen:

Wahrheit, Einheit, Freiheit.

Geschrieben den 19. März 1848.

Adolf Foritz.



Gedruckt bei Carl Gerold.